

„Die Augen öffnen“

Um **Shlomo Mintz** war es ruhiger geworden. Zehn Jahre lang hatte er keine Schallplatte mehr vorgelegt. Jetzt meldet sich der Geiger auf dem Label Avie zurück, mit Gesamtaufnahmen der Mozart-Konzerte und der Violin- und Violasonaten von Brahms. Norbert Hornig traf den Künstler während seiner „All Mozart“-Tournée mit dem English Chamber Orchestra.

Die Kölner Philharmonie. Ausverkauftes Haus. Ruhig, mit gemessenem Schritt betritt Shlomo Mintz das Podium und positioniert sich vor dem Orchester. Auf den Pulten des English Chamber Orchestra liegen die Stimmen zu Mozarts Violinkonzerten Nr. 4 und 5 und zur „Jupiter“-Sinfonie. Ein kurzer Blick zum Konzertmeister, dann der präzise Einsatz. Entspannt entfaltet sich die Exposition des D-Dur-Konzerts, die Musik strömt und spricht. Die Spannung zum Eintritt der Sologeige baut sich auf, Mintz wendet sich zum Publikum. Und dann ist er da, dieser gerundete und große Ton, der bis in die höchsten Lagen warm leuchtet. Mintz entzieht seiner Francesco Stradivari einen geradezu lukullischen Klang mit einem enorm reichen Spektrum an Obertönen. Dieser Ton allein ist eine Kategorie für sich, er ist das Markenzeichen von Shlomo Mintz. Souverän leitet er das Orchester von der Geige aus. Großer Applaus auch nach dem A-Dur-Konzert, das ohne Pause folgt. Und dann, man hatte es kaum mehr erwartet, doch noch eine Zugabe – quasi aus dem Handgelenk: Paganinis horrend schwierige Caprice Nr. 5 mit den theatralischen Läufen das Griffbrett hinauf und hinunter und den aberwitzig schnellen „sau-



Foto: Avie Records

tillé“-Passagen. Alles kein Problem für Shlomo Mintz, seine Technik ist ein Wunder an Präzision und Zuverlässigkeit. Ovationen ...

Eine Tournee von 20 Konzerten nur mit Mozart zu bestreiten ist nicht alltäglich. „Ich habe Mozart natürlich sehr gern“, erklärt Mintz. „Ich war lange nicht mit diesem Repertoire präsent und bin auch lange nicht mit dem English Chamber Orchestra aufgetreten. Und es bot sich an, die Tournee gleich mit einem Aufnahme-Projekt zu kombinieren. Es ist also auch eine Erneuerung, nicht nur eine Wiederholung.“

Allein durch seine Klanglichkeit gewinnt Mintz' Mozart ein eigenes Profil, auch in den Aufnahmen. Grundsätzlich vertritt er eine traditionelle Mozart-Auffassung. Und plädiert für Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen, etwa der „historisierenden“ Spielpraxis. „Interpre-

Biographie

1957 Shlomo Mintz wird in Moskau geboren
1959 Emigration der Familie nach Israel, dort Studium bei Ilona Feher
1968 Debüt mit dem Israel Philharmonic Orchestra und Zubin Mehta mit Paganinis Violinkonzert Nr. 1 als Einspringer für Itzhak Perlman
1973 Carnegie-Hall-Debüt
1974 Übersiedlung in die USA, dort Studium bei Dorothy DeLay an der Juilliard School in New York
1975 erste Auftritte als Dirigent
1989-1993 Chefdirigent des Israel Chamber Orchestra
1994-1998 Artistic Director und Principal Guest Conductor des Maastricht Symphony Orchestra
Seit **2002** Artistic Director des Sion Valais International Music Festival und Präsident des Sion Valais International Violin Competition (Schweiz)

ten sind immer auf der Suche. Dabei gibt es bestimmte Wege, die mehr akzeptiert werden als andere. Ich habe mir alle Ausgaben, auch die Originalausgabe, angesehen. Es gibt eine bestimmte Logik in Mozarts Werken. Die Vortragsbezeichnungen sind natürlich wichtig, aber sie sind nur Diener einer Grundidee. Wenn man zu sehr auf Details achtet, kann man an der Idee der Musik vorbeispielen. Es gibt nicht einen bestimmten Weg, kein Mozart-Ideal. Der Geschmack ändert sich mit der Zeit. Er muss sich ändern, auch aus der Erfahrung heraus. Die Strukturen sollten immer flexibel bleiben. Ich genieße all diese Interpretationen und adap-

Grammophon entstand von 1980 an eine Serie zum Teil äußerst beeindruckender Aufnahmen. Auf die Konzerte von Mendelssohn und Bruch folgten unter anderem Aufnahmen sämtlicher Sonaten und Partiten von Bach und eine spektakuläre Einspielung der 24 Paganini-Capricen. In den 1990er Jahren nahm er für Erato und das amerikanische Label Musicmasters auf, beispielsweise eine umfangreiche Vivaldi-Edition mit dem Israel Chamber Orchestra.

Früh trat Mintz auch als Bratschist und Dirigent in Erscheinung. „Mich interessiert die Vielseitigkeit in der Kunst“, erklärt er. „Ich war immer von der Bratsche

geben, was wir gelernt haben. Damit die jungen Leute eine Zukunft sehen können, müssen sie wissen, was vorher war. Bei der Überfülle von Information fehlt heute oft die Zeit zu analysieren. Die jungen Leute müssen sich klar werden, was Kunst für sie in der Zukunft bedeutet. Welchen Preis die Kunst von ihnen verlangt, und was sie leisten müssen. Wir trainieren auch Bogenschießen, was viel mit Geigespielen zu tun hat! Oft sind sie noch gar nicht so reif, wie sie denken. Es geht darum, ihnen die Augen zu öffnen für die Botschaft zwischen den Noten, warum sie überhaupt Geige spielen und auch noch in 30 oder 40 Jahren auf die Bühnen gehen wollen.“ ■

Nach zehn Jahren ist Mintz nun wieder ins Studio zurückgekehrt

tiere, was mir zusagt. Auch von ungewöhnlichen Sichtweisen, wie etwa von Géza Anda. Sicher, wir müssen um die Vergangenheit wissen, aber wir haben bestimmte Rechte als Interpreten. Die Frage ist immer, wie weit wir gehen. Nur eines akzeptiere ich nicht. Wenn mir jemand sagt: Das ist ‚original‘ und das andere nicht.“

Nach zehn Jahren ist Mintz wieder ins Aufnahmestudio zurückgekehrt, zunächst für eine Gesamteinspielung der Mozart-Konzerte und der Violin- und Violasonaten von Brahms. Diese Möglichkeit gab ihm das Londoner Label Avie. Zu Bedingungen, die kaum ein Label zu bieten hat: „Man gibt mir dort die Möglichkeit aufzunehmen, was ich will. Und das ist etwas sehr Ungewöhnliches, ein enormer künstlerischer Vorteil. Denn nur selten stimmen die Wünsche einer Plattenfirma mit denen der Künstler überein. Man unterliegt dem Diktat des Marktes. Ich habe jetzt die Wahl und mehr Zeit. Jeder Künstler sollte Ruhe finden, um sein Bestes zu zeigen, wenn er ein Dokument hinterlassen will.“

Der heute 47-jährige Shlomo Mintz wuchs nach glanzvollen Auftritten schon im Kindesalter schnell hinein in die internationale Karriere, gefördert von namhaften Dirigenten wie Giulini, Dorati, Baranboim, Mehta oder Abbado. Mit sechzehn stand er bereits auf dem Podium der Carnegie Hall in New York. Im Rahmen eines Exklusiv-Vertrages mit der Deutschen

fasziniert, die heute besser gespielt wird als je zuvor. Sie besitzt einen ganz eigenen Klangcharakter, steht für eine eigene Ausdruckswelt. Manche Musiker nehmen mehr die Oberstimme wahr, ich höre sehr die Mitte, nicht nur den ‚Sopran‘. Auch das wollte ich kommunizieren, daher habe ich auch mein Ohr auf das ganze Orchester gerichtet. Erst kam die Bratsche, bald darauf das Dirigieren. Mein Prinzip ist, mich mit all meinen Möglichkeiten mitzuteilen.“

Zu kommunizieren bedeutet für Shlomo Mintz auch, mit der jüngeren Generation in Verbindung zu treten und seine künstlerischen Erfahrungen zu teilen und weiterzugeben. „Ich bin kein Pädagoge, so intensiv kann ich mich nicht um Schüler kümmern. Ich fühle mich eher als eine Art Mentor. Ich möchte eine Idee, ein Hauptkonzept vermitteln. Das ist manchmal fast wichtiger, als alle Noten perfekt zu spielen. Ich staune manchmal, wie eng der Horizont der jungen Leute ist. Sie müssen sich erst einmal klar darüber werden, warum sie Musiker sein wollen.“ Mit besonderer Leidenschaft engagiert sich Mintz deshalb als Schirmherr des seit 1990 bestehenden „Keshet Eilon Music Center“ in Israel, wo drei Wochen im Sommer ein internationaler Meisterkurs für Violine stattfindet. Hochbegabte junge Geiger aus aller Welt kommen hierher, um über alle Grenzen von Religion und Nationalität hinweg zu arbeiten und Erfahrungen auszutauschen. „Wir versuchen von dem zu

CD-Tipps

Bach, Sonaten und Partiten für Violine solo BWV 1001-1006; CD 445 526-2

Beethoven, Violinkonzert op. 61, Romanzen Nr. 1 und 2; Philharmonia Orchestra, Sinopoli; CD 423 064-2

Bruch, Violinkonzert op. 26; **Dvorák**, Violinkonzert op. 53; Chicago Symphony Orchestra, Berliner Philharmoniker, Claudio Abbado, James Levine; CD 449 091-2

Lalo, Symphonie espagnole op. 21;

Vieuxtemps, Violinkonzert Nr. 5; **Saint-Saëns**, Introduction & Rondo capriccioso op. 28; Israel Philharmonic Orchestra, Zubin Mehta; CD 457 896-2

Paganini, 24 Capricci op. 1; CD 415 043-2

Prokofieff, Violinkonzerte Nr. 1 und 2 u. a.; Chicago Symphony Orchestra u. a., Claudio Abbado; CD 445 607-2

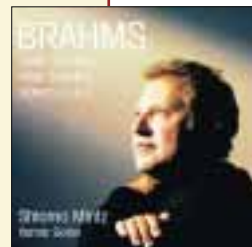
Alle CDs bei DG/Universal

Schostakowitsch, Sonaten für Violine und Viola; Viktoria Postnikowa (Klavier); Warner CD 0927-49554-2

Neu

Mozart, Violinkonzerte Nr. 1-5, Concertone für 2 Violinen und Orchester KV 190, Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester KV 364; English Chamber Orchestra, Hagai Shaham (Violine); Avie/Musikwelt 3 CD 2058

Brahms, Die Violin- und Violasonaten, Sonate F. A. E.; Itamar Golan (Klavier); Avie/Musikwelt 2 CD 2057



Internet

www.keshetei.org.il